

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1903**

113 (15.5.1903)

# Durlacher Wochenblatt.

Freitag den 15. Mai

N<sup>o</sup> 113.

Ersteinst täglich.  
Preis vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 3 Pf.  
Im Reichsgebiet Mk. 1.35 ohne Bestellgeld.

Freitag den 15. Mai

Stirndungsgebühr per viergespaltene  
Seite 2 Pf. Inzerate erbitet man bis  
spätestens 10 Uhr vormittags.

1903.

## Tagesneuigkeiten.

### Baden.

**Pforzheim, 13. Mai.** Im Saalbau fand die erste große liberale Wählerversammlung statt, welche eines ungewöhnlich starken Besuches sich erfreute. Allerdings hatten im Saal wie in der Galerie sich starke Gruppen von Sozialdemokraten eingefunden, so daß man dem Verlauf des Abends mit Spannung entgegensehen mußte, zumal von dem einberufenden nationalliberalen Wahlkomitee freie Besprechung zugesichert war. Fabrikant Habermehl begrüßte und leitete die Versammlung. Als Berichtserfasser war der nationalliberale Reichstagskandidat Albert Wittum aufgetreten, ein Mann von vollstündlicher und zündender Beredsamkeit. Derselbe begründete in 2½stündiger, von vielen Beifallsstürmen unterbrochener Rede das nationalliberale Parteiprogramm gegenüber dem sozialdemokratischen. Insbesondere beleuchtete der Redner die Stellung der Partei bezüglich des Zolltarifs und der Handelsverträge, der vaterländischen Pflichten in Heeres- und Marinefragen und bekämpfte und enthüllte an der Hand einer Reihe von Zitaten sozialdemokratischer Führer die eigentlichen Ziele dieser Partei. Mit einem Appell an die Einigkeit der bürgerlichen Parteien endigte die eindrucksvolle Rede, welche mit stürmischem Beifall seitens der Anwesenden, natürlich mit Ausnahme der Sozialdemokraten, bedankt wurde. Sofort meldete sich der sozialdemokratische Reichstagskandidat Eichhorn zum Wort und mißbrauchte die zugesicherte freie Erörterung durch eine Reihe persönlicher Angriffe gegen Herrn Wittum, so daß der Vorsitzende des Abends drohen mußte, dem Redner das Wort zu entziehen. Nach Art rednerischer Klopffecherei zerplückte er das Programm seines Gegners in einstündiger Rede, welche selbstverständlich von seinen Parteigenossen kräftig applaudiert wurde. Am Schlusse seiner Ausführungen verließen die zahlreichen „Genossen“ ostentativ den Saal und die Galerie, so daß Herr Wittum nur übrig blieb, dem Gefühl der Enttäuschung über solches Gebahren der sozialdemokratischen Gegner Ausdruck zu

geben. Der Vorsitzende, Herr Habermehl, schloß die Versammlung mit einem Hoch auf das deutsche Vaterland, in welches die noch Anwesenden begeistert einstimmten.

**† Mannheim, 14. Mai.** Der wegen Sittlichkeitsverbrechen angeklagte altkatholische Stadtpfarrer Bauer ist durch den Blutverlust, den er bei seinem Selbstmordversuch erlitt, so geschwächt, daß gestern nicht gegen ihn verhandelt werden konnte. Die Hauptverhandlung ist daher auf den 3. Juni verschoben.

**† Nordrach, 14. Mai.** Herr Hauptlehrer Ritter begehrt am 17. Mai das Jubiläum einer 50jährigen Berufszeit.

**† Waldshut, 14. Mai.** In der gestrigen Vertrauensmänner-Versammlung der Zentrumspartei des 3. badischen Reichstagswahlkreises wurde Herr Pfarrer Schuler einstimmig als Kandidat proklamiert.

### Deutsches Reich.

**\* Bittsch, 14. Mai.** Der Kaiser ist heute vormittag kurz vor 10 Uhr hier eingetroffen und wurde auf dem festlich geschmückten Bahnhof von den Spitzen der Behörden empfangen. Staatsrat Jaunez entbot dem Kaiser in einer Ansprache im Namen der versammelten Mitglieder des Bezirksrates Willkommen und Dank für den Besuch und schloß daran die Versicherung unverbrüchlicher Treue gegen den Kaiser. Der Kaiser dankte und sprach seine Freude über den glänzenden Empfang aus. Vom Bahnhof fuhr der Kaiser mit dem Statthalter Fürsten Hohenlohe nach dem Marktplatz, wo mehrere hundert junge Mädchen in Landestracht Aufstellung genommen hatten. Nachdem der Bürgermeister hier den Kaiser begrüßt und dieser den Ehrentrunk entgegengenommen hatte, wurde die Fahrt nach der Kaserne des Magdeburgischen Jägerbataillons Nr. 4 fortgesetzt.

**Meß, 14. Mai.** Zur Einweihung des neuen Christusportals hatten sich die Geladenen bald nach 4 Uhr eingefunden. Um 4½ Uhr fuhr der Kardinal-Fürstbischof Dr. Kopp-Breslau, Erzbischof Dr. Fischer-Köln und unser Bischof Benzler vor der Kathedrale vor. Sie wurden vor dem gegenüber dem Portal errichteten Zelte durch den Staatssekretär v. Köller,

den preussischen Minister Frhrn. v. Hammerstein und die drei Unterstaatssekretäre begrüßt. Kurz vor 5 Uhr erschien der kaiserliche Statthalter, von den Truppen mit militärischen Ehren begrüßt. Um 4<sup>o</sup> langte der Kaiser von Bittsch kommend hier an und wurde von der Kaiserin, welche kurz vorher von Berlin eingetroffen war, begrüßt. Zur Begrüßung des Kaisers waren auf dem Bahnhofe anwesend: In Vertretung des erkrankten kommandierenden Generals Grafen Häfeler der Gouverneur von Meß, General der Infanterie Stöger, und der Bezirkspräsident Graf v. Zeppelin-Aschhausen. Während die Kaiserin im Vierspanner zur Kathedrale fuhr, von einer Schwadron des 13. Dragoner-Regiments begleitet, ritt der Kaiser in der Uniform seines hiesigen Königsregiments, begleitet vom Gouverneur General Stöger, dorthin. Die Truppen hatten vom Bahnhofe bis zum Domplatz Spalier gebildet. Auf dem Festplatz stand eine Ehrenkompagnie des Königs-Infanterie-Regiments Nr. 145. Um 5<sup>o</sup> langte der Kaiser am Dom an, stieg vom Pferde und begrüßte zunächst den päpstlichen Legaten, Kardinal-Fürstbischof Dr. Kopp, dann den kaiserl. Statthalter und die übrigen Herren. Unter dessen war Bischof Benzler von Meß, gefolgt von der Geislichkeit, vor das Festzelt getreten. Der Kaiser richtete an den Bischof folgende Worte:

Es gereicht mir zur besonderen Freude, Ihnen, hochwürdigster Bischof, das nunmehr vollendete Portal des Meiser Domes übergeben zu können. Ein Meisterwerk der Architektur wie der Bildhauerkunst hat seine biblische Darstellung die freundige und bewundernde Anerkennung seiner Heiligkeit des Papstes gefunden. Die Anwesenheit seines Stellvertreters ist eine besondere Ehre für das Bistum und das ganze lothringische Land, zu der ich Ihnen meine herzlichsten Glückwünsche ausspreche. Mögen durch diese Pforte fromme Christen und treue deutsche Untertanen zum Dienst ihres Herrn ihren Eintritt nehmen. Das wolle Gott!

Auf einen Wink des Kaisers mit dem Feldmarschallstab fiel die Hülle des Portals. Sodann erwiderte Bischof Benzler von Meß dem Kaiser in einer Ansprache. Er hob zuerst hervor, wie oft der Kaiser die Kirche durch seine Stiftungen zu Dank sich verpflichtet habe

### Feuilleton.

50)

## In der letzten Stunde.

Original-Erzählung von Emilie Heinrichs.

(Fortsetzung.)

Kapitän Ned erzählte, daß dem braven Ittis der Verstand durcheinander wirbelte.

„Verdammt will ich sein, mein Leben lang darf ich dem eigenen Strick zu spinnen,“ meinte er, als jener geendet, „wenn ich nicht einen heidenwärtigen Respekt vor dem Bob habe. Schade im Grunde, wenn wir sein Glück fördern; es ist doch immer ein Gaudium, denke ich, einen von unserer Sorte zwischen den City-Prinzen zu wissen.“

Er setzte sich dabei die weiße Perücke wieder auf und legte sein Gesicht in würdige Falten, indem er sogleich den Husten probierte.

Auch Kapitän Ned hatte seine Requisiten wieder zusammengesucht und wollte sich ausschütten über den ehrwürdigen Mr. Warrens, der nicht wußte, wem er seine Millionen vererben solle.

„Wenn der Onkel uns nur mittlerweile nicht stirbt,“ rief er lachend, „doch Spas bei Seite, Alter! — Du meinst also wirklich, wir sollten dem Bob das Glück gönnen? — Narr, gönnt er uns das Leben, da wir ihm im Wege stehen? Wodan sollst Du für ihn und nachher ist der

Bob nirgends zu finden, da Mr. Bennett Dir jedenfalls unbekannt geblieben wäre. Oder wägnst Du etwa, er hätte Dich in seinem Palast gerufen und Dich dort fürstlich belohnt?“

„Nein, Du hast recht, wenn ich Dich und die beiden andern glücklich für ihn aus dem Wege geräumt, dann hätte ich das Nachsehen und mit dem Kapitän wäre es auch eitel Wind, weil mein lieber Bob spurlos verschwunden gewesen. — Ei, über den niederträchtigen Verräter, — sag an, Kapitän, wie kann ich mich an ihm rächen?“

„Wir wollen das in aller Ruhe überlegen, Ittis, — und zuvörderst auf der nächsten Station aussteigen, da ich nicht annehme, daß Du Deine Reise als brustkranker Großpapa fortzusetzen gedenkst.“

„Zum Henker damit, ich lehre sogleich mit Dir nach London zurück, die Geschichte in Berlin macht mir so wie so heiß, da mir der Boden total fremd ist.“

„Kann ich mir lebhaft denken, mein lieber Ittis, der gelbe Wolfszahn soll jetzt an uns seinen Meister finden, ich werde es ihm schon eintränken. — Pfu! an seinen eigenen Kameraden zum Verräter werden!“

Sie hatten mittlerweile die nächste Station erreicht, wo die beiden Kumpane ausgestiegen

und sich unbemerkt, von der Nacht begünstigt, entfernten.

Als der Zug sich wieder in Bewegung gesetzt hatte, betraten sie den Bahnhof, um den nächsten Zug nach London zu erwarten und machten es sich in dem Wartezimmer hinter mehreren Weinflaschen recht behaglich.

„Vor allen Dingen müssen wir,“ begann der Kapitän leise, „unserem Feinde aus dem Wege gehen, damit er keine Ahnung von unserer Rückkehr erhält. Er muß sich durchaus sicher fühlen. Sieh, wenn der Mordanschlag von Deiner Seite gelang, dann war er einen gefährlichen Mitwisser los, da er Dich, der Du von Mr. Bennett keine Ahnung besahest, weder zu schonen noch zu fürchten hatte.“

„Das ist richtig,“ nickte Ittis, wieder eine Flasche entkorkend.

„Der Schuft hatte seine Karten so vortrefflich gemischt,“ fuhr Kapitän Ned, ein Glas Wein hinunterstürzend, fort, „ja er war so zu sagen ein Glückspilz, da er seinen gefährlichsten Feind und Nebenbuhler, der ihn von früher her kannte, eben diesen Mr. Francis, den Du um die Ecke bringen solltest, bereits in London unmöglich gemacht und gewissermaßen zur Flucht getrieben hatte. Ich sage Dir, mein Junge, es gibt keinen schlimmeren Burschen, als diesen Bob oder Wolfszahn; — er scheint mit dem Bösen selber

Der heutige Tag werde in der Geschichte der Stadt Metz stets ein denkwürdiger sein und dankbaren Herzens werde man der Nachwelt berichten, wie ein edler deutscher Kaiser durch geniale Künstlerhände dem alten Bau der Metz Kathedrale eine neue Zierde hinzugefügt habe. Der Kaiser erstrebe den Ruhm, sein Volk in Frieden zu beglücken. Die Torbogen, die sich heute zum erstenmale dem Auge zeigen, seien Bogen des Friedens und verkündeten den Triumph des Friedensfürsten. Der Bischof knüpfte dann an den Bibeltext: „Ich bin die Pforte, wer durch mich einget, wird gerettet werden!“, eine eingehende biblische Betrachtung; er schloß mit den herzlichsten Segenswünschen für das gesamte kaiserliche Haus. Sodann verlas der kaiserliche Statthalter die Urkunde über die Enthüllung des Portals, die einen Rückblick über die Baugeschichte der Kathedrale und des Portals gibt. Der Kaiser und die Kaiserin unterzeichneten sodann die Urkunde, nach ihnen Kardinal Dr. Kopp, der Statthalter und die übrigen Herren. Hierauf nahm der Legat mit der Geistlichkeit am Portal die kirchliche Weihe vor. Der Kaiser und die Kaiserin wurden durch den Bischof von Metz eingeladen, sich in den Dom zu begeben, und nahmen rechts vom Altar auf Sesseln Platz, links vom Kaiser der Statthalter, gegenüber Erzbischof Dr. Fischer-Köln, und Bischof Benzler-Metz, während Kardinal Dr. Kopp sich auf den Bischofsthron niederließ. Es erfolgte eine erhebende musikalische Feier. Nach Schluß dieser Feier begaben sich der Kaiser und die Kaiserin zu Wagen nach dem Bezirkspräsidium, wo um 7 Uhr beim Bezirkspräsidenten ein Diner stattfand. Eine Kompanie des 135. Infanterieregiments brachte sodann die Fahnen nach dem Bezirkspräsidium. Um 6½ Uhr wurde der Kardinal-Legat Dr. Kopp vom Kaiser in besonderer Audienz empfangen.

\* Metz, 15. Mai. Der Kaiser hat dem Kardinal Fürstbischof Dr. v. Kopp das Großkreuz des Roten Adler-Ordens und dem Erzbischof Dr. Fischer in Köln den Roten Adler-Orden 2. Klasse mit Stern verliehen.

\* Kurzel, 15. Mai. Das Kaiserpaar traf 9½ Uhr abends hier ein und wurde von dem Kreisdirektor, dem Bürgermeister und der Geistlichkeit empfangen. Vereine und Schuljugend bildeten Spalier. Nach kurzer Begrüßung zogen die Majestäten nach Urville.

\* Berlin, 14. Mai. Ueber die Zeiten für die diesjährigen Flottenmanöver ist folgendes festgesetzt: Am 15. August tritt die Übungsflotte unter dem Befehl des Admirals v. Köster in Wilhelmshaven zusammen. Vom 15. August bis 5. September ist Manöver in der Nordsee und Fahrt nach Kiel, vom 5.—15. September Manöver in der Ostsee. Am 15. September erfolgt die Auflösung der Flotte in Kiel.

\* Berlin, 15. Mai. Die kriegsgericht-

liche Verhandlung gegen den Fährich Hüffener findet am 26. Mai in Kiel statt.

Berlin, 14. Mai. Die Bevölkerung von Berlin hat in den ersten drei Monaten dieses Jahres abgenommen, weil zahlreiche Familien nach den Vororten verzogen sind. Ende Februar wurden 1928966 und Ende März nur noch 1922367 Einwohner gezählt.

— Zum Rücktritt des Erbprinzen von Sachsen-Meiningen vom Kommando des 6. Armeekorps schreibt die „Schlesische Morgenzeitung“ in Breslau, daß der bekaunte Erlass des Erbprinzen betr. die Soldatenmishandlungen tatsächlich zurückgenommen worden sei.

\* Görlitz, 15. Mai. Das 2. Opfer des Einbruches schwimmenden Gebirges in den Karolinenbach bei Gablenz, ein verschütteter Bergarbeiter, wurde nach 7tägigen Rettungsarbeiten wieder aufgefunden.

— Wie aus München berichtet wird, hat der Prinz Regent das vom niederbayerischen Schwurgericht unterm 10. März d. J. gegen den Sattler Karl Bradl von Viechtach und dessen Sohn Max wegen Verbrechen des Mordes, verübt an dem Geschäftsreisenden Bärnann, gefällte Todesurteil bestätigt. Die Hinrichtung findet voraussichtlich am Freitag morgen im Straubinger Landgerichtsgefängnis statt, wohin Scharfrichter Reichart aus München bereits sich begeben hat.

\* Kaiserlautern, 14. Mai. Die „Pfalz. Presse“ meldet aus Pirmasens: Die organisierten Arbeiter beschlossen heute morgen in einer von 2800 abstimmenen Arbeitern besuchten Versammlung, den Bedingungen des Fabrikantenvereins zuzustimmen. Infolgedessen wird am nächsten Montag die Arbeit in sämtlichen Fabriken wieder aufgenommen.

#### Oesterreichische Monarchie.

\* Budapest, 15. Mai. In Buccari bei Fiume verbarrikadierten kroatische Bauern die Eisenbahngleise und zerstörten die Semaphore und Telegraphenleitungen. Von Fiume wurde Militär entsandt.

#### Frankreich.

\* Paris, 15. Mai. Nach einer Meldung der „Patrie“ wäre der Zug, worin Loubet von Montélimar nach Paris fuhr, ohne die Aufmerksamkeit des Streckenchefs, der bei Montereau einen Holzstoß und schwere Steine von den Schienen entfernte, entgleist.

#### Italien.

Rom, 13. Mai. Heute vormittag wurde bei den Ausgrabungen auf dem Forum in der Nähe des Tempels des Antonius ein achttes Grab freigelegt. Das Grab enthält einen ausgehöhlten Baumstamm, in dem sich das Gerippe eines kleinen Kindes befindet. Neben diesem liegen 10 rote und schwarze Urnen. Die Entdeckung scheint die Vermutung zu bestätigen, daß Rom lange vor Romulus bestanden hat.

ein Bündnis geschlossen zu haben und versteht in fünf Minuten fünfmal die Gestalt so zu wechseln, daß er selbst mich damit hinter's Licht führen könnte.“

„Um,“ meinte Iltis, mit bedenklichem Kopfschütteln, „dann ist's gefährlich, mit ihm anzuhängen; mich gruselt schon bei der Geschichte.“

„Ach, ich werde ihn doch fassen,“ lachte Ned verächtlich; „laß mich nur machen, mein Junge! — Du hast nichts weiter für die nächste Zeit zu tun, als Dich unsichtbar zu machen, das heißt Dich krank zu stellen. Ebenso muß ich mich vor ihm in Acht nehmen, damit er keine Witterung vor der Zeit erhält, — ich bin natürlich ein toter Mann. Sieh, braver Iltis, in solchen besonderen Fällen ist's noch ein großes Glück, daß man mit der Polizei auf gutem Fuße steht.“

„Daß Dich, Kapitän!“ flatterte Iltis, das erhobene Glas, welches er gerade zum Munde führen wollte, hinsetzend; „wilst Du mich ans Messer liefern?“

„Lorheit!“ lachte Ned, „sollte mir einfallen, ich will Dich ja zu meinem Nachfolger vorschlagen, Iltis! Nein, mein Braver, Du bist sicher vor meiner Rache — nur dem Bob will ich die Polizei auf die Fersen heken, indem ich ihr einen deutlichen Wink gebe; — es wird keine leichte Sache sein, den vornehmsten Gentleman abzu-

fangen und ihn zu überführen, aber ich kenne sein Spiel und werde es ihm gründlich verderben.

— Vor allen Dingen also, mein Junge, verschwinden, buchstäblich vor seiner feinen Spürnase unsichtbar werden. Wir kehren im Dunkel der Nacht zurück, Mißtrauen kann er nicht hegen, da er die Sache zu schlau eingefädelt weiß.“

„Alles ganz gut,“ meinte Iltis bedenklich; „wenn der listige Fuchs aber in unserem Bau spioniert, und einen Verräter findet? — Für Gold braucht er nicht lange zu suchen.“

„Den Einwurf laß ich gelten,“ nickte Kapitän Ned; „ich werde Dich also zu dem Ende anderswo einquartieren müssen, und Dich auf unbestimmte Zeit zum Stubenarrest verurteilen. Für Speise und Trank werde ich Sorge tragen, nur die frische Luft einstweilen verbieten.“

„Sei ganz unbesorgt um mich, Kapitän!“ lachte Iltis befreit; „wenn ich zu essen und zu trinken habe, dann kümmerge ich mich den Henker um frische Luft, wo nur Fuchselken auf mich lauern.“

„Gut, dann wären wir einig, mein Junge, und Du sollst es früh genug einsehen, daß mein Leben Dir mehr nützt als mein Tod.“

Mittlerweile brauste der Zug nach London heran und die beiden Komplizen begaben sich rasch hinaus auf den Perron, um nach wenigen Minuten schon mit dem nächsten Courierzuge ihrem alten Heim wieder zuzustiegen.

#### Afrika.

\* Tanger, 14. Mai. Neutermeldung. Aus Tetuan eingegangene Nachrichten bestätigen den Sieg der Regierungstruppen. Ein englischer Dampfer ist mit Verstärkung und Munition nach dort abgegangen.

#### Amerika.

\* San Francisco, 14. Mai. Im Laufe seiner gestrigen Rede führte Präsident Roosevelt aus, der sicherste Weg, den Frieden zu erhalten, sei, zu zeigen, daß die Vereinigten Staaten den Krieg nicht fürchten. Sie müßten daher für den Bau weiterer und besserer Schlachtschiffe sorgen.

#### Verschiedenes.

— Der Uebertritt eines ganzen französischen Dorfes zum Protestantismus hat sich, dem „Matin“ zufolge, im Departement Haute-Loire vollzogen. Ein von der Hauptstadt des Kantons, Le Puy, drei Kilometer entfernt gelegenes Dorf Malataverne wünschte seit Jahren, um sich den Weg nach der bischöflichen Kathedrale in Puy zu ersparen, im Besitz eines eigenen Gotteshauses zu sein. Man baute munter darauf los, und als die Kirche unter Dach und Fach gekommen war, bat eine Deputation des Fleckens den Bischof um die Anstellung eines Priesters. Der geistliche Oberhirt wies das Gesuch ab; erneute Versuche führten ebensowenig zum Ziel. So vergingen zehn Jahre. Endlich wurden es die Leute von Malataverne müde, noch länger auf einen katholischen Priester zu warten und wandten sich an das protestantische Konsistorium von Saint-Etienne mit dem Gesuch um einen Geistlichen. Ihr einmütiger Wunsch ist nun erfüllt worden. Am 5. April weihten drei protestantische Pfarrer die Kirche ein und das ganze Dorf nahm an der Feier teil. Nur vier Personen sind katholisch geblieben; die ganze übrige Bevölkerung ist unter ihrem neuen evangelischen Pfarrer zum Protestantismus übergetreten.

— Scherzhafte Vieheserklärungen. Ueber Liebeserklärungen in verschiedenen Berufen plaudert die Wochenschrift „Welt und Haus“ in scherzhafter Weise. Es heißt dort: Der Diplomat sagt: „O, lassen Sie uns ewige Allianz schließen.“ Der Soldat: „Du hast meinem Herzen eine unheilbare Wunde geschlagen.“ Der: „Du kamst, ich sah, Du siegest.“ Der Gärtner: „Nur ein Wort von Deinen Lippen, und unser Weg durchs Leben ist mit Blumen bestreut.“ Der Maurer: „Laß uns unsere Hütte zusammenbauen.“ Der Seemann: „Schöne Jungfrau, bei Dir finde ich einen Hafen für alle Stürme des Lebens.“ Der Kutscher: „Erhöre mich, so sollst Du immer die Zügel führen.“ Der Juwelier: „Dies einzige Band soll die goldene Kette bilden.“ Der Gelehrte: „Ach, laß mich Dein Herz erschauen und mein Glück in Deinen Augen lesen.“ Der Restaurateur: „Du füllst meinen Lebensbecher bis zum Rand.“ Der Bildhauer: „Wenn Dein

#### 17. Kapitel.

#### Ein Rezept.

Dr. Wilson war an jenem Abend, als Tante Ellen zu ihm gesandt, nicht zu Hause, auch nicht imstande gewesen, zu kommen, da er zu einem schwer Erkrankten außerhalb Londons gerufen worden war.

Am nächsten Tage war Alice, von Unruhe gefolt, schon frühzeitig ausgefahren, vielleicht in der Absicht, einem Besuche des Amerikaners auszuweichen. Sie hatte alte Bekannte, die sie seit Jahr und Tag vernachlässigt, besucht, stundenlange Spazierfahrt unternommen, ans verschiedenen Läden und Magazinen diensteifrige Commis herausstürzen lassen, um reiche Einkäufe zu machen und war dann schließlich zu Mr. Wilson gefahren, den sie dann auch glücklich daheim angetroffen.

„Na, Gott sei Dank!“ rief der Doktor bei ihrem Anblick aus, „da sind Sie ja, Miß Palmer! — Bin soeben erst nach Hause gekommen und hörte zu meinem Schrecken, daß Sie gestern abend so dringend nach mir verlangt. Sehen freilich nicht ganz besonders aus, hm, matte Augen, sogar ein wenig blau gerändert — was fehlt uns denn eigentlich, kleine Miß?“

„Sie sollen mein Seelenarzt diesmal sein, Mr. Wilson!“ versetzte Alice, sich sichtlich ermüdet in einen Sessel sinken lassend. (F. i.)

Hetz nicht von Marmor ist, so laß mein Bild darin wohnen." Der Bäcker: "Willst Du teilen mein Brot in Lust und Not?" Der Seifensieder: "Du sollst meines Lebens Licht sein."

### Städtische Angelegenheiten.

F. Durlach, 15. Mai. Mitteilungen aus der Gemeinderatssitzung vom 12. Mai: Die Herstellung verschiedener Fußböden in städtischen Gebäuden wird dem Schreiner Karl Gant um sein Angebot von 475 Mk. übertragen. Die Lieferung von Bordsteinen wird an Unternehmer Christof Bull um 3 Mk. 65 Pf. der lfd. Meter vergeben.

Zum stellvertretenden Vorsitzenden des Verwaltungsrats der städtischen Sparkasse wird Gemeinderat Semmler ernannt.

Die durch das Ableben des Max Altfelig freigewordene Stelle des Gemeindevorstandes für die nördliche Hälfte der Stadt wird dem Kaufmann u. Gemeinderat Karl Preiß übertragen.

Mit den in Frage kommenden Steinbruchbesitzern wird hinsichtlich des Bezugs derselben zum Unterhaltungsaufwand des Wegs im Gewann Eisenhafengrund ein neues Abkommen getroffen.

Die gegen das Einquartierungskataster erhobenen Einsprüche werden erledigt.

Nach Mitteilung Großh. Bezirksamts steht dem Vollzug des Gemeindevoranschlags für 1903 nichts entgegen.

Zum angeborenen Bürgerrecht wird Fabrikarbeiter Johann Kühnle zugelassen.

Das Gesuch des Emil Kast von Sulz um Aufnahme in den badischen Staatsverband wird Großh. Bezirksamt unbeanstandet übermittelt.

Es werden ausgehelt 3 Vermögenszeugnisse und 2 Zeugnisse über amtliche Schätzung von Liegenschaften. Zum Vollzug kommen 31 Einnahme- und 61 Ausgabedekreturen.

## Amtsveröffentlichungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

### Ämtliche Bekanntmachungen.

#### Schulstatistik betreffend.

Nr. 1434. Die Ortschulbehörden werden veranlaßt, uns die Schülerzahl der Volksschule nach dem Stand vom 1. d. M. zu berichten. Karlsruhe den 14. Mai 1903.

Großh. Kreis Schulvisitation:  
Goth.

### Die Reichstagswahl, hier die Auflegung der Wählerlisten betreffend.

Für die am 16. Juni d. Js. stattfindende Wahl eines Reichstagsabgeordneten im 9. badischen Wahlkreis ist das Gebiet der Stadt und Gemarkung Durlach in folgende 4 Wahlbezirke eingeteilt:

#### I. Bezirk:

Gerberstraße, Hauptstraße, Karlsruher Allee mit Schrotfabrik, Lammstraße, Seboldstraße, Spitalstraße, Waldhornstraße mit Untermühle und Zimmerplatzwiesen, Zehntstraße.

#### II. Bezirk:

Adlerstraße, Grözingenerstraße, Jägerstraße, Königstraße, Kronenstraße, Mollstraße, Mühlstraße, Pfingststraße und Mühlacker, Rappenstraße, Schlachthausstraße, Weingartenstraße, Werberstraße, Hundstückenstraße (Kastendächer) und Häuser bei Grözingen rechts der Pfingst.

#### III. Bezirk:

Amalienstraße, Auerstraße, Bahnhofstraße, Bismarckstraße, Friedrichstraße, Gartenstraße, Kelterstraße, Müllersfeldstraße, Luisestraße, Palmienstraße Rangierbahnhof und alles Bahngelände, Wilhelmstraße.

#### IV. Bezirk:

Bäderstraße, Baseltorstraße, Blumenstraße, Ettlingerstraße, Friedhofstraße, Kapenberg bei Grözingen, Goethestraße, Herrenstraße, Hohenwetterbacherstraße, Kirchstraße, Leopoldstraße, Mittelstraße, Schillerstraße, Schlossstraße, Schwanenstraße, Sophienstraße, Stupfericherstraße, Turmbergstraße und auf dem Turmberg, Weiherstraße, Lamprechtshof, Lerchenberg, Ritterhof, Thomashof.

Die Listen der Wahlberechtigten dieser Bezirke liegen vom Montag den 18. Mai l. Js.

an im Rathause (Zimmer Nr. 3) während 8 Tagen (und zwar Werktags von vormittags 8-12, nachmittags von 2-7 Uhr, am Himmelfahrtstag den 21. Mai und am Sonntag den 24. Mai vormittags von 10-12 Uhr) zu jedermanns Einsicht auf.

Wer die Listen für unrichtig oder unvollständig hält, kann dies innerhalb 8 Tagen nach Beginn der Listenauflegung bei dem Bürgermeisterrat schriftlich anzeigen oder dem Ratsschreiber zu Protokoll geben und muß die Beweismittel für seine Behauptungen, falls dieselben nicht von vornherein amtsbekannt sind, beibringen.

Durlach den 14. Mai 1903.

Der Gemeinderat:

Reichardt.

Franz.

### Strassenperre.

Mit Rücksicht auf die Vorbereitungen zur Gewerbe- und Industrie-Ausstellung im Juli und August d. Js. wird die Leopoldstraße vom Amtsgericht bis zur Ettlingerstraße vom

Montag den 18. d. Mts. ab

bis auf weiteres gesperrt.

Durlach den 15. Mai 1903.

Der Bürgermeister:

Reichardt.

### Bekanntmachung.

Am 2. Juni d. Js., vormittags 10 Uhr, soll die Lieferung des Fleisches pp. Bedarfs für die Küche des Train-Bataillons Nr. 14 in Durlach auf die Zeit vom 1. Juli bis 31. Dezember 1903 einschließlich öffentlich verdingt werden.

Die Lieferungsbedingungen liegen vom 20. d. Mts. ab bis zur Terminstunde auf dem Geschäftszimmer des Train-Bataillons Nr. 14 an den Wochentagen während der Dienststunden zu jedermanns Einsicht aus und können gegen Erstattung der Selbstkosten bezogen werden.

Lieferungsangebote — versehen

mit der Aufschrift: „Lieferung von Fleisch- und Wurstwaren — sind portofrei spätestens zur Terminstunde an das Train-Bataillon Nr. 14 in Durlach einzureichen.“

Karlsruhe, 8. Mai 1903.

Königliche Intendantur 14. Armeekorps.

Mittwoch den 6. Mai wurde auf dem Weg von Durlach über Turmberg nach Berghausen ein goldenes Kettenarmband mit einer Reihe weißer und roter Steinchen verloren. Abzugeben gegen hohe Belohnung im Gasthaus zum Laub in Berghausen.

### Wirtschafts-Eröffnung und Empfehlung. „Kaiserhof“ in Grözingen.

Telephon-Anschluß.

Stallung.

Zeige verehrl. Einwohnerschaft von Grözingen, Durlach und Umgegend ergebenst an, daß ich unterm 17. Mai das

### Restaurant zum „Kaiserhof“ in Grözingen

eröffne. Für helle und dunkle Biere aus der Brauerei Eglau, reine Weine, offen und in Flaschen, sowie kalte und warme Speisen ist bestens Sorge getragen und lade ich hiermit zum Besuche höflichst ein.

Ganz besonders empfehle ich den werten Vereinen die Benützung der Nebenzimmer und des Saals.

Hochachtung

Karl Dumberth.



Ohne vieles Reiben reinigt  
**Sunlight Seife**  
Zeit und Arbeit erspart.

### Bekanntmachung.

Am 15. werden in Paimbach und Wolfartsweyer Reichs-Telegraphenanstalten mit Fernsprechbetrieb in Verbindung mit den vorhandenen Posthilfsstellen eröffnet. Die neuen Betriebsstellen sind öffentliche Fernsprechstellen, sie befassen sich mit Ansaufmeldungen in Form von Telegrammen und Gesprächen.

Karlsruhe, 12. Mai 1903.

Kaiserliche Ober-Postdirektion:

J. W. Hennemann.



Ein schwarzer Schnauzer, etwas grau meliert, hat sich in Grözingen oder Berghausen verlaufen. Abzugeben gegen Belohnung im

Adler Durlach.

### Alte Gebisse!

Sonntag den 16. Mai werden von morgens 9 bis abends 5 Uhr im Gasthaus „zur Krone“ Zimmer Nr. 9 ganze Gebisse und Teile angekauft.

Kaufe stets zu höchsten Preisen alle Arten Felle, Eisen und Metalle, Lumpen, Papier u. s. w. Auf Wunsch Abholung.

Fr. Heise, Amalienstr. 17, III.

Ein prämiertes Plymouth Rock Huhn und zwei weiße Wyandottes Hähne à Mk. 6.— zu verkaufen. Wo, sagt die Exped.

Ein bereits noch Kinderwagen, neuer, ist zu verkaufen

Berrenstr. 22, 1. St.

### Gurkenpflanzen, 12 Pfg. Tomatenpflanzen, 5 Pfg.

werden, solange Vorrat, abgegeben bei

Friedr. Wendling.

Frischgestochene

### Spargeln

von 35 Pfg. an sind fortwährend zu haben bei

Frau Bauer, Mühlstr. 4.

### Gesucht

wird wegen Krankwerdens unserer seitherigen Dienstmagd ein Mädchen zum alsbaldigen Eintritt für unsere Gutsverwaltung Hohenwetterbach

bet Durlach.

### Kochen erlernen

kann ein junges Mädchen unentgeltlich im

Gasthof zum Bahnhof.

Gesucht wird sofort oder auf 1. Juni ein zuverlässiges Mädchen für Küche und Hausarbeit.

Leopoldstraße 15.

Eine ältere Haushälterin wird tagsüber gesucht. Näheres zu erfragen

Kelterstraße 12 III.

Eine Wohnung im 2. Stock, bestehend aus 3 großen Zimmern, Küche und Zugehör, und ein großes Zimmer im 3. Stock ist sofort oder auf 1. Juli zu vermieten

Hauptstraße 20.

